

Orientalische Sagen und Parabeln.

Der Hirtenknabe.

Abbas, mit dem Zunamen der Große, König von Persien, hatte sich einst auf der Jagd verirrt. Er kam auf einen Berg wo ein Hirtenknabe eine Heerde weidete. Der Knabe saß unter einem Baume und blies die Flöte. Die süße Melodie des Liedes und Neugierde lockten den König näher herzu; das offene Gesicht des Knaben gefiel ihm; er fragte ihn über allerlei Dinge, und die schnellen treffenden Antworten dieses Kindes der Natur, das ohne Unterricht bei seiner Heerde aufgewachsen war, setzten den König in Verwunderung. Er hatte noch seine Gedanken darüber, als sein Bezier dazu kam. „Komm, Bezier,“ rief er ihm entgegen, „und sage mir, wie dir dieser Knabe gefällt.“ Der Bezier kam herbei, der König setzte seine Fragen fort, und der Knabe blieb ihm keine Antwort schuldig. Seine Unerforschlichkeit, sein gesundes Urtheil und seine offene Freimüthigkeit nahmen den König und den Bezier so sehr ein, daß jener beschloß ihn mit sich zu nehmen und erziehen zu lassen, damit man sähe, was aus dieser schönen Anlage der Natur unter der Hand der Kunst werde.

Wie eine Feldblume, die der Gärtner aus ihren dürren Boden hebt und in ein besseres Erdreich pflanzet, in kurzem ihren Kelch erweitert und glänzendere Farben annimmt: so bildete sich auch der Knabe unvermerkt zu einem Manne von großen Tugenden aus. Der König gewann ihn täglich lieber; er gab ihm den Namen Ali Beg und machte ihn zu seinem Großschatzmeister.

Ali Beg besaß alle Tugenden, die sich nur zusammen vereinigen lassen; Unsträflichkeit in seinen Sitten, Treue und Klugheit in seinem Amt, Freigebigkeit und Großmuth gegen die Fremden, Gefälligkeit gegen Alle, die um etwas baten, und ob er gleich der Liebling des Königs war, die bescheidenste Demuth. Was ihn aber am meisten unter den persischen Hofleuten bezeichnete, war seine Uneigennützigkeit; denn nie ließ er sich seine Dienste bezahlen; seine gute Thaten hatten die reinste Quelle, das Verlangen, den Menschen nützlich zu werden. Bei allen diesen Tugenden entging er jedoch den Verleumdungen der Höflinge nicht, die seine Erhebung mit heimlichem Neide ansahen. Diese legten